

Nassauische Neue Presse

Wohlklang, der Gänsehaut macht

Ausgezeichnete Gäste: Der Ateneo de Manila College Glee Club macht Station bei der Liederblüte – und bedankt sich bei den Gastgebern mit einem Auftritt bei einem wunderbaren Chorkonzert.

von Anneke Jung

Hadamar-Oberzeuzheim. Traumhaft, unbeschreiblich, überirdisch – solche und ähnliche Superlative kommen einem in den Sinn, wenn man die Darbietungen des philippinischen Chores „Ateneo College Glee Club“ in der St.-Leonhard-Pfarrkirche beschreiben möchte. Man sitzt da, hört zu und denkt... nein, man denkt eigentlich gar nichts mehr und genießt nur.

Hier ein Versuch, in Worte zu fassen und zu analysieren, wie diese außergewöhnliche Wirkung zustande kommt: Natürlich ist da die perfekte Gesangkunst. Die Stimmen der jungen Damen und Herren dürften so geschult sein wie die professioneller Gesangssolisten. Dazu kommt eine ausgefeilte Enembletechnik. Da stimmt alles von der lupenreinen Intonation über die einheitliche Aussprache, bestens ausbalanciertem Chorklang bis zu großer und immer wohldosiert eingesetzter dynamischer Bandbreite. Das alles passiert unter der Leitung der sympathischen Dirigentin Maria Lourdes Venida-Hermo scheinbar völlig entspannt und mit größter Selbstverständlichkeit.

Selbst bei den verzwicktesten zeitgenössischen Kompositionen hat man als Hörer nie ein Empfinden von Anstrengung oder Leistung, beim Kirche füllenden Fortissimo nicht den Eindruck von Kraftaufwand. Was vorherrscht, ist Wohlklang, Freude, ein Berührtsein von der Musik. Die jungen Leute strahlen eine solche Begeisterung aus, sind mit soviel innerer Überzeugung bei der Sache, dass man sich nicht entziehen kann.

Besondere Höhepunkte waren zum Beispiel „Santo Sanctus“ von Josefino Chino Toledo, bei dem Gesang mit Sprache, Rhythmus und instrumentale Klänge zu dichtestem Ausdruck verwoben war. Wunderbar gelang auch „Silence my soul“ von Francisco Feliciano. Der im gesamten Kirchenraum verteilte Chor hüllte die Zuhörer gewissermaßen in sphärische Musik ein, die Gänsehaut verursachte. Nach dem letzten Vortrag „The Light of a Million Mornings“ von Mark Hayes gab es tosenden Beifall und stehende Ovationen für die philippinischen Gäste.

Auch die Gastgeber, der MGV Liederblüte und die ChoriFeen, seit letztem Jahr

unter der Leitung des jungen Dirigenten David Fritzen konnten sich hören lassen. Der Männerchor glänzte mit einem völlig unangestrengt und elastisch wirkenden, sehr homogenen Klang, sauberer Intonation und feinsinniger Gestaltung. Neben der Mendelssohn-Motette „Beati Mortui“ beeindruckte das stark rhythmisch geprägte „Kyrie“ von Piotr Janczak. Der Frauenchor gefiel mit schönen Stimmen bei „Non nobis Domine“ von William Byrd und „Da pacem“ von Charles Gounod.

Als weiterer Gastchor war die Harmonie Lindenholzhausen unter Leitung von Jan Schumacher mit von der Partie, die die große Bandbreite ihres Repertoires mit geistlichen Liedern von der Renaissance bis zur Gegenwart zeigte. Fein differenziert erklang zum Beispiel „O du stille Zeit“ im Satz von Bernd Engelbrecht. Auch die Harmonie-Dauerbrenner „There is a balm of Gilead“ und „Set down servant“ begeisterten einmal mehr die Zuhörer.

Einen Höhepunkt lieferten die beiden Männerchöre gemeinsam mit den überaus gelungenen Interpretationen des „Sanctus“ aus Franz Schuberts Deutscher Messe und dem schönen „Ave Maria“ von Franz Biebl. Die im gesamten Raum verteilten Sänger boten ein ganz besonderes Klangerlebnis, in das der Hörer förmlich eintauchen konnte.

Das Konzert war ein wunderbares musikalisches Geschenk und auch ein gelungener Moment des Innehaltens zum Beginn der Karwoche.

Artikel vom 03. April 2012